

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Die heilige Geschichte von der Erschaffung der Welt bis
zu dem ökumenischen Concilium von Trient**

Von der Erschaffung der Welt bis zur Abführung der Juden in die
babylonische Gefangenschaft

Krafft, Karl Georg

Schaffhausen, 1854

LXXIX.

[urn:nbn:de:bsz:31-261321](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-261321)

LXXIX. Könige. Fortsetzung.

Abia. Jeroboam.

§. 339.

3. Reg. 15, 1 — 7. 2. Paralip. 13, 1 — 13.

Im darauf folgenden 3169. Jahre der Erschaffung der Welt kam Abia an Roboam's Stelle zur Regierung über Juda und setzte den Krieg mit Jeroboam fort. Dieser Letztere, welcher ihm mit nicht weniger als 800,000 Mann entgegengerückt war, hatte ihn auf dem Berge Semeron nebst seinen 400,000 bereits mit einem Hinterhalte umstellt, während er, die Gefahr nicht ahnend, vor Beginn der Schlacht eine Standrede an den Feind hielt, mittels deren er die Israeliten ermahnte, sich nicht unbesonnener Weise mit dem dem Gesetze Gottes treu gebliebenen und unter seinem Schutze stehenden jüdischen Stamme in einen für sie auf jeden Fall unglücklich endenden Kampf einzulassen.

Die 3. Reg. 15, 2. genannte Maacha, eine Tochter Absalom's, Mutter Abiam's, wird 2. Paralip. 13, 2. unter dem Namen Michaja, einer Tochter Uriel's von Sabaa, aufgeführt. Wahrscheinlich sind die beiden Worte Maacha und Michaja nur verschiedene Schreibarten eines und desselben Eigennamens, die Person aber eine Enkelin Absalom's von seiner 2. Reg. 14, 28. erwähnten Tochter Thamar, welche mit Uriel von Sabaa verheirathet war. Das Wort „Tochter“ im Hebräischen kann ebenso gut auch eine Enkel- oder Urenkeltochter bezeichnen.

Der 2. Paralip. 13, 4. erwähnte Berg Semeron ist wahrscheinlich der gleiche Hügel, auf welchem später die Stadt Samaria erbaut wurde.

§. 340.

2. Paralip. 13, 14 — 19.

Die Rede des Königs hatte die Herzen seines Heeres auch im Angesichte der feindlichen Uebermacht so sehr ermunthiget, daß sie selbst durch das unvermuthete Hervorbrechen des gelegten Hinterhaltes nicht außer Fassung gebracht, unverzüglich zu den Waffen griffen und unter gleichzeitiger Anrufung des göttlichen Beistandes auf das durch den Priester mit der Trompete gegebene Signal sich muthig auf den Feind stürzten. Auch erlangten sie trotz des gelegten Hinterhaltes den vollständigsten Sieg über das feindliche Heer, von welchem sie nicht weniger als 500,000 Mann theils getödtet, theils schwer verwundet haben sollen. Auch wurden bei dieser Gelegenheit mehrere Städte des israelitischen Stammgebietes, unter anderen auch Bethel unter jüdische Oberherrschaft gebracht.

§. 341.

3. Reg. 14, 19, 20. ep. 15, 3, 8. 2. Paralip. 13, 20 — ep. 14, 1.

Trotz dieser großartigen Erfahrung von der mächtigen Hilfe Gottes hielt sich Abia weder von der Abgötterei noch von der groben Unsitlichkeit seines Vaters Roboam rein. Er hatte 14 Weiber, mit denen er 22 Söhne und 14 Töchter erzeugte. Er starb bereits im Jahre 3171. Zwei Jahre darauf im Jahre 3173 starb Jeroboam, von welchem bemerkt wird, daß seine Streitkräfte durch die erwähnte Niederlage gänzlich zertrümmet worden seien.

LXXX. Könige. Fortsetzung.

A sa. Na dab. Ba a sa.

§. 342.

3. Reg. 14, 20. ep. 15, 25—32.

In dem zwischen den beiden letztangegebenen Jahren mitten innen liegenden Jahre 3172 wurde A sa, Abia's Sohn, König über Juda, im Jahre 3173 aber Na dab, Jeroboam's Sohn, über das Reich der zehn Stämme. Dieser Letztere, welcher sich in keiner Beziehung durch das warnende Beispiel seines Vaters hatte bessern lassen, fiel aber bereits 3174 als Opfer der Nachstellung eines Israeliten aus dem Stamme Issachar, mit Namen Baasa, der ihn während der Belagerung der Philisterstadt Gebethon um das Leben brachte. Derselbe Baasa, hierauf zum Könige über Israel erhoben, vertilgte das ganze Haus Jeroboam's mit dem Schwerte und erfüllte somit den nächsten Theil der Unglücksweissagung, welche der Prophet Ahia seiner Zeit dem Jeroboam gemacht hatte (vergl. §. 336.). Na dab hatte ebenfalls wie Jeroboam mit dem Königreiche Juda Krieg geführt.

3. Reg. 15, 16. 32. erzählt dem Wortlaute nach, es habe zwischen A sa und Baasa während der ganzen Dauer ihrer beiderseitigen Regierung Krieg stattgefunden. Diese Angabe steht in einem grellen scheinbaren Widerspruche mit der Stelle 2. Paralip. 15, 19. ep. 16, 1., nach welcher erst im 36. Regierungsjahre A sa's zwischen beiden der Krieg ausgebrochen sei. Die Erklärung dieser letzteren Stelle und Lösung des scheinbaren Widerspruches folgt in der Anmerkung zu §. 347.

§. 343.

3. Reg. 15, 8—12. 2. Paralip. ep. 14.

A sa, der neue König in Juda, benützte eine zehnjährige Friedenszeit, theils um von vornherein alle Abgötterei in seinem Lande wieder abzu-